

Taschenkarte „GAMS - Gefahrgut-Ersteinsatz“

Ersteller: Dennis Edner

Stand der letzten Änderung: 8. August 2017

Die Größe der Taschenkarte ist darauf ausgerichtet, dass sie in eine handelsübliche DIN A6 Laminierfolientasche einlaminiert werden kann. Nach dem Ausschneiden und Knicken sollten die Ecken abgeschnitten oder abgerundet werden. Das Ergebnis ist dann eine Taschenkarte im Format DIN A6 mit Vorder- und Rückseite.

Die Taschenkarte dient nur zur Hilfestellung bei der Lagefeststellung/Entscheidungsfindung während des Führungsvorgangs und ersetzt kein eigenes Denken und Handeln.

Der Ersteller übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit und/oder Aktualität der auf der Taschenkarte angegebenen Daten oder Entscheidungen und/oder Handlungen, die daraus resultieren.

Bei Fragen, Ergänzungen, Anregungen: dennis.edner@gmx.de

Inhalt Seite 1:

- 4 Phasen bzw. Maßnahmen der GAMS-Regel für den Ersteinsatz mit Gefahrstoffen in Kurzform. Die dargestellte Reihenfolge (G-A-M-S) ist dabei nicht zwingend, entscheidend ist vielmehr, dass alle Maßnahmen durchgeführt werden.
- Bei der Maßnahme „Absperren“ zusätzliche Hinweise zu den Absperrgrenzen und sich daraus ergebenden verschiedenen Bereichen.

Inhalt Seite 2:

Ergänzende Angaben zu den einzelnen Maßnahmen sowie weitere Hinweise. Dazu folgende Anmerkungen:

- Gelb (Erkennen):
 - o Kennzeichnung von Explosivstoffen: Hinweis auf die vergrößerten Gefahren- bzw. Absperrbereiche bei Explosivstoffen oder Munition, der Hintergrund mit der Farbe Blau weist auf den Bezug zur Maßnahme „Absperren“ bzw. die sich dort ergebenden Änderungen hin sollte ein Explosivstoff erkannt werden. Die vergrößerten Abstände von 500 bzw. 1000 Metern sind bei allen Stoffen und Gütern der Maßnahmengruppe 1 außer der Untergruppe 1.4 anzuwenden.

(Vergrößerungen der Abstände können auch durch andere Stoffe bzw. Maßnahmengruppen notwendig werden, sind aus Umfangsgründen allerdings nicht auf der Taschenkarte enthalten, da sie erst bei größeren Mengen zum Tragen kommen:

- Flüssig- und andere Gase in großen Mengen (mehrere m³, Tank-/Kesselwagen, Industrietanks): 300 / 1000 m
- Entzündbare flüssige Stoffe in großen Mengen (Tank-/Kesselwagen, Industrietanks): 50 / 300 m)

!!! Hinweise (Anleitung, Quellen) auf vorhergehenden Seiten beachten!!!

- Blau (Absperren):
 - Angetroffene Personen gelten als potentiell kontaminiert und dürfen den Gefahrenbereich bis zu ihrer Dekontamination nicht verlassen. Dasselbe gilt für Einsatzkräfte, die aber wesentlich geringer gefährdet sind, solange ihre Schutzausrüstung intakt und bei Verwendung von umluftunabhängigem Atemschutz ein ausreichender Luftvorrat vorhanden ist. Deshalb sind sonstige betroffene Personen bei der (Not)-Dekon vorzuziehen.

- Rot (Menschenrettung sowie dazugehörige Maßnahmen):
 - Form 1 für zur Menschenrettung vorgehende Trupps sowie Sicherheitstrupp. Aufgelistet sind **fettgedruckt** die jeweils bestmöglichen Ergänzungen zur üblichen PSA im Brandeinsatz mit Alternativen.
 - Infektionshandschuhe doppelt, falls eine Reanimation im Gefahrenbereich notwendig wird, bei der die darüber getragenen Handschuhe ausgezogen werden. Durch Kontakt mit der reanimierten Person sind die äußeren Infektionshandschuhe potentiell kontaminiert. Eine Dekontamination kann durch Ausziehen der äußeren Infektionshandschuhe erfolgen, die Hände sind durch die darunter getragenen inneren Infektionshandschuhe weiterhin geschützt bis zur endgültigen Dekontamination des Trupps.
 - Gummi- oder Schaftstiefel sind aufgrund der einfacheren Dekontamination vorzuziehen, insbesondere bei Schnürstiefeln besteht die Problematik des Öffnens der Reißverschlüsse im kontaminierten Bereich.
 - Sollte höherwertige Schutzausrüstung (Form 2 oder Form 3) im Ersteinsatz zur Verfügung stehen sollte diese benutzt werden.

 - Wenn vorhanden sollten (Mehr-)gasmessgeräte, Explosimeter und/oder CO-Warner mitgeführt werden, um ggf. Informationen über unbekannt gasförmige Stoffe zu sammeln.
 - Bei Strahlenschutzsätzen sollte ein ggf. vorhandenes Personendosimeter mitgeführt werden, um die aufgenommene Personendosis zu dokumentieren. Der Hintergrund in der Farbe Gelb weist auf den Bezug zur Maßnahme „Erkennen“ hin, da radioaktive Stoffe ohne Messgeräte nur anhand ihrer Kennzeichnung erkannt werden können. (Da im Ersteinsatz in der Regel keine weitergehenden Strahlenschutzmessgeräte verfügbar sind, dient als weiterer Anhaltspunkt zur Ermittlung der Personendosis die Aufenthaltsdauer im Gefahrenbereich, welche, z.B. im Rahmen der sowieso erforderlichen Atemschutzüberwachung, dokumentiert werden muss.)

 - Zur Menschenrettung sollte eine Trage oder Spineboard mitgeführt werden, da ein Transport der zu rettenden Person auf diesen Hilfsmitteln einen geringeren Kontakt zwischen der Person und den Einsatzkräften als eine Rettung ohne Hilfsmittel (Rettungs-/Rautegriff) und damit eine geringere Kontaminationsgefahr ermöglicht.

!!! Hinweise (Anleitung, Quellen) auf vorhergehenden Seiten beachten!!!

- Not-Dekon:
 - Wenn durch Angriffs- und Sicherheitstrupp alle vorhandenen Atemschutzgeräte in Gebrauch sind, erfolgt der Atemschutz des Dekon-Trupps durch Filter.
 - Eine Dekontamination durch Entfernen der kontaminierten Kleidung ist einer Dekontamination mit Wasser vorzuziehen. Zum Entkleiden kann die in der Notfalltasche oder Fahrzeugverbandkasten enthaltene Kleiderschere benutzt werden.
 - Dekontamination mit Wasser sollte nur erfolgen, wenn nicht anders möglich (Kontamination direkt auf der Haut).
- Rettungsdienst:
 - Als Betroffene werden hier sowohl Verletzte sowie im Gefahrenbereich angetroffene unverletzte Personen, die potentiell kontaminiert sein können, angesehen.
 - PSA zum Eigenschutz: auf Rettungsmitteln vorhandene PSA für den Transport hochinfektiöser Patienten.
- Grün (Spezialkräfte)
 - Bei Erkennen einer GAMS-Lage sollte unverzüglich eine entsprechend spezialisierte Einheit (ABC-Zug) nachgefordert werden. Bis zu deren Eintreffen sollten (sofern ohne Eigengefährdung möglich) möglichst viele Informationen über den Gefahrstoff gesammelt werden, um eine schnellere Lageeinschätzung und Maßnahmen durch diese einzuleiten. Dies sind u.a.:
 - Vorhandene Kennzeichnungen
 - Frachtpapiere
 - Sicherheitsdatenblätter
 - Befragung angetroffener Personen (Fahrer von Transportfahrzeugen, fachkundige Betriebsangehörige)
 - Messergebnisse von ggf. mitgeführten Messgeräten
- Weiß (ergänzender Hinweis)
 - Sollte im Ersteinsatz eine unbekannte Flüssigkeit mittels Schuttmulden aufgefangen werden, sollten diese zusätzlich mit Kunststofffolie ausgelegt bzw. in einen Kunststoffmüllsack gesteckt werden, da bei der unbekannten Flüssigkeit auch keine Kenntnisse über die Beständigkeit der verschiedenen Materialien (Metall oder Kunststoff) vorliegen. Durch diese Methode wird die unbekannte Flüssigkeit in einem Behälter mit beiden Materialien aufgefangen bzw.
 - wird durch den Kunststoff das Metall der Schuttmulde geschützt, wenn Kunststoff beständig ist.
 - wird die Flüssigkeit in der Schuttmulde (Metall) aufgefangen, wenn der Kunststoff unbeständig ist.Eine Unbeständigkeit sowohl von Kunststoff als auch Metall ist sehr unwahrscheinlich.

!!! Hinweise (Anleitung, Quellen) auf vorhergehenden Seiten beachten!!!

Quellen:

- FwDV 500, Stand Januar 2012
- Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz“ (F/B ABC II) am IdF NRW, September 2016
- Seminar „Praktisches Führungstraining der Führungsstufe A und B bis zur Stärke eines Zuges“ (S Einsatzübungen (A)) am IdF NRW, Juli 2017

!!! Hinweise (Anleitung, Quellen) auf vorhergehenden Seiten beachten!!!

<p>GA MS Gefahrgut-Ersteinsatz mit Hinweisen für den weiteren Einsatzverlauf</p>	<p>Anzeichen für Gefahrstoffe (insbesondere in Kombination)</p>
<p>Gefahr erkennen: Kennzeichnungen, Behälter, Betroffene, austretende Stoffe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kennzeichnungen - UN-Nr. unter 1000 (0 am Anfang) => Explosivstoffe - Absperrung vergrößern (500 / 1000 m), nicht bei 1.4 - Austretende Stoffe => unbekannte Flüssigkeiten => Rauch / Qualm ohne Brand - Verletzte Personen ohne erkennbare Ursachen - Beschädigte / umgekippte Transportbehälter
<p>Absperren</p> <p>ggf. vorhandene Verläufe einbeziehen (Mauern, Zäune, Straßen, Wege,...)</p> <p>Bereiche mit Rauch / Dampf: => nicht durchlaufen! => Gefahrenbereich</p> <p>50 m Gefahrenbereich => betreten nur mit PSA</p> <p>100 m Absperrbereich => Polizei</p>	<p>Anwesende Personen auffordern im Bereich zu bleiben</p> <p>PSA Form I => A-Tr. & Si-Tr. => gelten als kontaminiert & Atemschutzüberwachung!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Atemschutz (PA) - Flamm- oder Kontaminationsschutzhaube über Jacke - Handschuhe: Infektionsschutzhandschuhe doppelt - darüber Brand- oder Chemikalienschutzhandschuhe - Stiefel: Gummistiefel (oder Schaftstiefel) (einfachere Dekontamination als Schnürstiefel) - Gasmessgerät / Ex-Meter / CO-Warner / Dosimeter - Trage / Spineboard (weniger Kontakt als Rettungsgriff)
<p>Menschenrettung min. PSA Form I & Not-Dekon</p>	<p>Not-Dekon - Windrichtung beachten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Atemschutz (PA oder Filter) - Kleiderschere (Notfallrucksack) - Schnellangriff
<p>Spezialkräfte nachfordern (ABC-Zug, RD)</p>	<p>Rettungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfordern nach Anzahl Betroffene + Eigenschutz - Hinweise an RD-Personal: <ul style="list-style-type: none"> - PSA zum Eigenschutz anlegen - mögliche Kontamination => Verschleppung in KH <p>Informationen über Gefahrstoff sammeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - UN-Nr. / Frachtpapiere usw. => an ABC-Zug übergeben <p>Auffangen auslaufender unbekannter Flüssigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schuttmulde mit Plastikfolie (Plastikmüllsack)
<p>Erstellt durch: D. Edner 08/08/17</p>	<p>Erstellt durch: D. Edner 08/08/17</p>

10,5 cm

14,8 cm